

„Wolkentanz“ unter strahlend blauem Himmel

Kicks 'n' Sticks und der Saxophonist Heiner Wiberny geben im Ludwigshafener Kultursommer ein Konzert auf dem Lutherplatz

VON GEREON HOFFMANN

Saxophonist und Komponist Heiner Wiberny war dieses Jahr Gast bei Kicks 'n' Sticks auf dem Lutherplatz. Er spielte von 1974 bis 2009 Altsaxophon bei der Big Band des Westdeutschen Rundfunks. Zu seinem Besuch in Ludwigshafen hatte er einige Stücke mitgebracht, die Einblicke in seine stilistische Vielseitigkeit gegeben haben.

Was an Wibernys Spiel sofort auffällt, ist sein sehr melodischer Stil. Das erste seiner Stücke, das Kicks 'n' Sticks auf dem Lutherplatz spielten, hieß „Wolkentanz“. Die Komposition klingt ruhig und atmosphärisch, in weichem Moll. Dazu passt Wibernys Sound. Hier griff er auch gleich zu seinem zweiten Instrument, der Querflöte. Die Wolken tanzten hier nur akustisch und in der Phantasie des Komponisten, denn das schöne Wetter hielt. In früheren Jahren mussten Band und Gäste schon mal in feste Räume flüchten.

Der 1944 geborene Wiberny wollte zuerst Lehrer werden und studierte unter anderem Schulmusik. Dann aber befasste er sich mit Komposition und Filmmusik. 1974 wurde er Erster Altsaxophonist beim WDR, zunächst



Ein weicher und warmer Ton: der Saxophonist Heiner Wiberny in Ludwigshafen.

FOTO: GAIER

in Harald Banters „Mediaband“, dann bei der WDR Big Band. Mit ihr spielte er auf 60 Alben. Er gewann mit der WDR Big Band zwei Grammys und war sechs Mal für diese höchste Auszeichnung der Musikbranche nominiert.

In Ludwigshafen spielte er mit Kicks 'n' Sticks einige Kompositionen,

die er für den WDR geschrieben hat. „Sharu“ ist ein Stück, das Wiberny dem Siamkater der Familie gewidmet hat. Dem Stück nach zu schließen, muss das ein lebhaftes, manchmal auch launisches Tier sein. Der Groove wechselt zwischen bissigem Rock und leichtfüßigem Latin. Spannend wurde es, als Kicks 'n' Sticks-Trompe-

ter Janis Hug an Wibernys Seite zum Solo ansetzte und die beiden dann erst abwechselnd, dann zusammen im Dialog spielten. Der lebhaftere Trompeter stachelte den bis dahin eher cool wirkenden Gast zu einem stärker extrovertierten Spiel an.

Wibernys Alt-Ton wirkte weich und warm, war aber zugleich sehr prä-

sent. Seinen melodischen Linien gab das eine sehr elegante Anmutung. Auf dem Programm standen auch Stücke bekannter zeitgenössischer Komponisten und Arrangeure. Kicks 'n' Sticks-Bandleader Frank Runhof hat Stücke von Bob Mintzer ausgewählt. Ihm wird die Band im September ein ganzes Konzert widmen.

Mintzers „One People“ ist eines seiner typischen Fusion-Stücke, die moderne Jazzakkorde mit rockigem Groove verbinden. Die Band präsentierte sich hier wieder als die professionelle, modern klingende Big Band, als die sie seit 2002 bekannt ist. Frank Runhof kann aus einem Pool von 30 Jazzern der Metropolregion schöpfen.

Besonders freute sich der Bandleader, dass Wiberny Arrangements von WDR-Bandleader Michael Abene mitgebracht hatte. Der hat unter anderem Wibernys Komposition „Dance of the Rabbits“ arrangiert und mit dem rhythmisch vertrackten Riff gespielt. Die Ballade „Late Spring“ wurde doch etwas zu lang und ließ die bis dahin aufgebaute Spannung etwas absinken. Doch mit „Ulla in Afrika“ und „Here comes Julian“, Wibernys Frau und Sohn gewidmete Stücke, ging es am Ende des Konzerts noch einmal ordentlich vorwärts.